

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses Quartiersentwicklung, WIN, LOS, Soziale Stadt und Soziales** am

Montag, 20. November 2017 um 17 Uhr

in der Egestorff-Stiftung, Stiftungsweg 2, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr

Sitzungsende: 19 Uhr

TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter	Sitzungsleitung/Protokollführer
Herr Conreder	entschuldigt
Frau Haase	
Herr Haase	Ausschusssprecher
Frau Hohn	
Herr Kaul	
Frau Marti-Schindler	
Herr Dr. Restat	

Gäste:

Frau Höpker, Quartiersmanagerin Tenever
Frau Löwemann, Geschäftsführerin Egestorff-Stiftung
Herr Lankenau, Leiter Polizeirevier Osterholz
Herr Massmann, Beirat Osterholz
Frau Thiele, Bremer Heimstiftung
Herr Pilz, AK Schweizer Viertel

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 19.09.2017
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Quartiersentwicklung, WIN, LOS, Soziale Stadt und Soziales)
3. Vorstellung der Arbeit der Egestorff-Stiftung durch Herrn Wobbe-Kallus und Frau Löwemann
4. Sachstand Versorgungsprobleme (Strom/Wasser) im Haus Neuwieder Str. 3 durch Frau Höpker, Quartiersmanagerin Tenever
5. Termin-/Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen
6. Mitteilungen des Ortsamtes
7. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 19.09.2017

Das Protokoll der Sitzung vom 19.09.2017 wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Quartiersentwicklung, WIN, LOS, Soziale Stadt und Soziales)

Keine Wortmeldungen.

Zu TOP 3: Vorstellung der Arbeit der Egestorff-Stiftung durch Herrn Wobbe-Kallus und Frau Löwemann

Zunächst wurde von Frau Löwemann das historische Altgebäude mit dem Vorstandszimmer gezeigt inkl. der eigenen Kirche von der Egestorff-Stiftung. Die Kirche ist mit einer halben Pastorinnenstelle (Frau Pastorin Jordt) besetzt.

Herr Massmann verweist auf die kunstvollen Bilder, die noch über Herrn Lindemann in einem Buch zusammengefasst und vorgestellt wurden.

Im Vorstand der Stiftung sind jeweils Diakone der St. Petri-Gemeinde und der St.-Ansgari-Gemeinde tätig. Zudem gibt es einen Beirat, der zu 50 % aus Vertretern der Kirchengemeinden sowie der Stadtgemeinde besetzt ist.

Auf Nachfrage teilt Frau Löwemann mit, dass der Fußgängerdurchgang von der Egestorff-Stiftung zur Engadiner Straße erhalten bleiben soll. Anderweitige Gerüchte entbehren jeglicher Grundlage.

Auf Nachfrage von Herrn Haase, ob auch ein zweiter PKW-Zugang möglich sei, teilt Frau Löwemann mit, dass dies mit dem Vorstand besprochen werden müsse. Sofern es Vorschläge gibt, könnten diese weitergeleitet werden (an den Vorstand).

Momentan sind im Seniorenwohnheim in der Egestorff-Stiftung 237 Plätze belegt, 200 Plätze sind zusätzlich im Wohnbereich vorhanden. Zudem gibt es 18 Plätze für die Tagespflege. Insgesamt beschäftigt die Einrichtung 350 Mitarbeiter. Nach wie vor ist es schwierig, Auszubildende im Pflegebereich zu bekommen. Daher werden auch in Bulgarien und Rumänien Kräfte gesucht. Derzeit erhält man in den Pflegeberufen bereits im 1. Lehrjahr 1.040 €. Dies gibt es in kaum einem anderen Lehrberuf, im handwerklichen oder kaufmännischen Bereich. Im 2. und 3. Lehrjahr werden diese Summen noch erhöht. Allerdings sind für ausgebildete Pflegekräfte die Entgelte im Vergleich zu anderen Branchen noch zu gering. Die Arbeitgeber versuchen daher, mit „Nebenleistungen“ Mitarbeiter zu finden.

Derzeit hat die Egestorff-Stiftung 32 Auszubildende. Man könnte bis zu 36 Auszubildende gut unterbringen. Bei den Azubis sind u.a. ein kurdischer Mitbürger und auch ein syrischer Flüchtling. Bei dem unsicheren Status bedeutet ein Ausbildungsplatz einen sicheren Aufenthaltstitel (für Flüchtlinge aus Syrien).

Während der Besichtigung wird auch das „Haus Poppe“ noch näher dargestellt, in dem demenzkranke Bewohner wohnen. Frau Löwemann stellt dar, dass es aus rechtlichen Gründen nicht einfach ist, Demenzkranke auf dem Gelände unterzubringen. Nur wenn entsprechende Unterbringungsbeschlüsse der Amtsgerichte vorliegen, ist eine solche Unterbringung dort möglich. Sie teilt mit, dass auch die Zusammensetzung der Bewohner in der Demenzstation problematisch sein kann. Insbesondere einige männliche Demenzkranke neigen dazu, aggressiv zu sein. Daher gibt es sehr wohl Übergriffe auf Pflegerinnen und Pfleger. Zwar zahlt die Egestorff-Stiftung im Demenzbereich höhere Löhne an Mitarbeiter, trotzdem ist die Fluktuation bei den Pflegekräften höher als in anderen Bereichen des Hauses.

Der Ausschuss und das Ortsamt bedanken sich für die Auskünfte und die Möglichkeit, im Vorstandszimmer tagen zu können.

Zu TOP 4: Sachstand Versorgungsprobleme (Strom/Wasser) im Haus Neuwieder Str. 3

Frau Höpker nimmt Bezug auf die Berichterstattung im Weser-Kurier. Es sei in der Neuwieder Straße so gewesen, dass sämtliche Mieter ein Schreiben der Stadtwerke Bremen erhalten haben, dass in 6 Wochen das Wasser abgestellt würde. Daraufhin gab es Gespräche und Verhandlungen mit dem Eigentümer, der BJP. Nach den dortigen Angaben sei es lediglich aus Versehen versäumt worden, die entsprechenden Nebenkosten rechtzeitig zu überweisen. Ob dem tatsächlich so ist, kann angezweifelt werden, da regelmäßig die Stadtwerke mehrfach mahnen. Trotzdem wurde noch rechtzeitig die Nebenkostenrechnung beglichen, so dass es zu keiner Sperre des Wasseranschlusses durch die Stadtwerke gekommen ist.

Trotzdem muss festgestellt werden, dass die Mieter in der Neuwieder Straße 3 zu einem Großteil Flüchtlingsfamilien sind (entgegen früherer Zusagen des Amtes für Soziale Dienste, darauf zu achten, dass nur jede 4. Wohnung an Flüchtlingsfamilien vermietet werden sollte!). Anscheinend ist der Druck so groß auf dem Wohnungsmarkt, dass der Vermieter nur darauf achtet, dass die Miete rechtzeitig überwiesen wird.

In diesem Zusammenhang wird die Frage gestellt, ob die Gewoba auf die Belegung noch achtet. Zu dieser Frage soll Herr Schumann (Gewoba) in den Ausschuss eingeladen werden.

Hinsichtlich der Sicherheitslage in der Neuwieder Straße 1 und 3 wird von Herrn Lankenau durchaus angedacht, dass es sich bei der Fläche Neuwieder Straße 1 bis zur Pirmasenser Straße um einen Gefahrenort handelt, in dem auch im Jahr 2017 es zu einer Anhäufung von Delikten kam. Allerdings hängt dies häufig mit ganz wenigen Familien zusammen, die dort sind bzw. wo einzelne Mitglieder gerade in „Oslebshausen einsitzen“.

Weiterer Gefahrenort ist nach wie vor der Ute-Meyer-Weg und auch der Marktplatz Osterholz. Herr Lankenau ist von Seiten der vorgesetzten Behörde gehalten, halbjährig solche Gefahrenorte, sofern vorhanden, zu benennen und mit Daten zu hinterlegen. Tatsächlich ist es rund um den Ute-Meyer-Weg und der neuen Jugendeinrichtung zu verstärkten Problemen gekommen. Hierzu gibt es allerdings auch einen Arbeitskreis unter Leitung des Quartiersmanagements Schweizer Viertel.

Zu TOP 5: Termin- und Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen

Herr Schlüter teilt mit, dass am folgenden Tag (21.11.) zunächst die Terminabsprache im Koordinierungsausschuss und Beirat stattfinden soll. Anschließend wird zeitnah über das Ortsamt eine Terminvorschlagsliste auch für die anderen Ausschüsse erstellt.

Zu TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Es wird angedacht, ggf. mit dem Ausschuss die Bremer Heimstiftung Stiftungsdorf Osterholz zu besuchen. Allerdings sollen in den nächsten Sitzungen des Ausschusses Quartierentwicklung die jeweiligen WiN-Listen aus Tenever, Schweizer Viertel und Blockdiek vorbesprochen werden, die auch „zeitintensiv“ sind.

Bremen, 21. November 2017

Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

Wolfgang Haase
(Ausschussprecher)